

Deutsches Reich.

Stuttgart, 29. Juli. Das Aktionskomitee der Volksbank-Genossenschaft hat einen Schutzverein gebildet, um die Genossenschaft mittelst Umlagen gegen Einzelangriffe, welche Gläubiger auf Grund ihrer Solidarhaft gegen sie unternehmen, zu schützen. Zum Vorsitzenden ist Baumeister gewählt.

Aus Württemberg, 29. Juli. Auf einem bayer. Orte wurde diese Woche eine Kuh gestohlen; der Dieb verkaufte sie nach wenig Stunden auf dem Nördlinger Markt um 160 M. Die Verfolger waren hinter dem Dieb her und ehe der Vormittag verding, war die Kuh wieder in ihrem Stall, der Dieb in den Händen des Gerichts. — Ein Undinger Landmann holte auf dem von Gentingen und Undingen, N. Neutlingen, etwa 3/4 Stunden entfernten bewaldeten Gieberg Steine. Im Begriff, eine Platte aufzuheben, eröffnete sich vor ihm eine tiefe Kluft und Steine und Erde fingen an, in die Tiefe zu rollen. Gestern angestellte Versuche der Feuerwehr von Undingen ergaben eine höhlenartige erweiterte Oeffnung, die sich in einer Tiefe von mehr als 70 Fuß östlich zu ziehen scheint, was noch nicht untersucht werden konnte, da an der Stelle gerade eine Verengung eintritt. Vielleicht findet sich hier bei genauerer Untersuchung eine größere Höhle vor, deren gewiß noch viele unaufgedeckt in unserer Alb sein mögen.

Am letzten Sonntag geriethen in **Vorch** einige junge Leute in Streit, wobei einem derselben fünf Messerstücke beigebracht wurden.

In Folge vielen Kleeegenusses krepirten einem Schäfer in **Höllingen** 20 Stück Schafe.

Heidenheim, 27. Juli. Ein hiesiger Bürger ging gestern mit seinem 8 Jahre alten Söhnchen nach Siengen zu einer Laufe. Im Laufe des Tages hatte der Knabe Gelegenheit, dem Kegelschieben in einem Wirtschaftsgarten zuzusehen. Dort machte sich jemand das Vergnügen nach einem stehen gebliebenen Kegele mit einer Zimmerbüchse zu schießen. Die Kugel traf anstatt des Kegeles den auf der Rampe nebenstehenden Knaben mitten ins Auge. Letzteres mußte heute ausgeschritten werden; die Kugel, welche ins Gehirn gedrungen ist, konnte leider nicht entfernt werden.

Berlin, 27. Juli. Der Kaiser wird seine Kur in Gastein am 8. August beendigen. — Das 25jährige Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs als Oberhaupt des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird am 9. Aug. d. J. von diesem gefeiert werden.

Berlin, 27. Juli. Heute Nachmittag entjüngte abermals ein schweres Gewitter über Berlin. Die Hagelkörner ergossen sich mit einer furchtbaren Vehemenz, in der alle Flüsse überschwemmend, während es dazwischen bligte und donnerte. Mehrfache Alarmirungen hielten die Feuerwehren während des Gewitters in beständiger Bewegung. Allenorts schwebten die Bewohner von Kellerwohnungen in großer Lebensgefahr, doch kam kein Unglück vor.

Ausland.

Wien, 29. Juli. Die Unterwerfungsverhandlungen

mit Arabi bezwecken, die Unterlassung einer Arabi ächtenden Proklamation zu ermöglichen.

Tellskapelle. Am 22. Juli Mittags 1 Uhr hat das Glöcklein der Tellskapelle verkündet, daß das vierte und letzte Fresko-Bild glücklich vollendet sei. Die Eröffnung und Einweihung der Kapelle muß auf nächstes Frühjahr verschoben worden.

Petersburg, 30. Juli. Dem Kaiser nahestehende Personen erzählen, derselbe solle über die inneren Verhältnisse Rußlands wiederholt bitter geklagt haben, denn nur diese verschuldeten, daß Rußlands Name stillschweigend aus der Liste der Großmächte gestrichen werde; daher müsse dieser Situation ein Ende bereitet werden, sei es in Gutem oder durch eiserne Strenge. Auf diese Aeußerung sind alle Gerüchte über vorgebliche geheime Verhandlungen mit unbekanntem hochstehenden Führern des Nihilismus zurückzuführen. — Der verhasste Nihilist Thierarzt Kyrillow hatte sich bisher geweigert, dem Untersuchungsrichter eine einzige Silbe zu antworten; am Mittwoch verlangte derselbe plötzlich, zum Verhör geführt zu werden. Im Gerichtszimmer angelangt, forderte er, daß Gerichtsschreiber, Staatsanwaltgehülfe und Gendarmen entfernt würden. Nach einigem Zögern wurde dieser Wunsch erfüllt. Hierauf verblieb Kyrillow nahezu dritthalb Stunden allein mit dem Untersuchungsrichter; er soll eine förmliche Serie neuer Anschläge gegen den Kaiser und andere politisch wichtige Personen enthüllt, aber keinen Kameraden angedeutet oder genannt haben. Der Untersuchungsrichter schien durch die Mittheilungen Kyrillow's ganz erschüttert. Hierauf wurde Kyrillow in seine Zelle zurückgebracht, der Richter fuhr zum Justizminister, dieser zu Tolstoi; beide begaben sich sofort nach Peterhof, woselbst nach längerem Bericht an den Zar eine lange Berathung stattfand. Vom nächsten Tage ab wurden die Gefangenen aufmerksamer behandelt, besser genährt und ihnen gestattet, den Gehilfen des procureur du jour jederzeit rufen zu lassen. Tolstoi, Nabakow, Bunge und Strowski erhielten keinerlei das Leben bedrohende Nihilistenbriefe, sondern nur die bestimmte Aufforderung, zu demisfictioniren, bei Androhung sonstiger Bestrafung.

Petersburg, 30. Juli. Das Journal de St. Petersburg meint, die britische Regierung stelle das Mandat, welches sie sich selbst ertheilte, über dasjenige welches die Konferenz der Pforte ertheilte. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Pforte diese Lage der Dinge acceptire. Die Pforte werde die Truppen entweder schicken kraft des europäischen Mandats oder alsuzeräne Macht, oder werde sie auf die Intervention verzichten. Im Falle einer türkischen Expedition würden also zwei Armeen auf dasselbe Ziel hinarbeiten, aber die gegenseitige Berechtigung bestreiten und daß auf einem Gebiete, wo auch die Interessen der übrigen Mächte in Frage kämen. Die hieraus sich ergebende schwierige Situation erhöhe die Fortdauer der Verhandlungen zwischen den Mächten im Interesse der Aufrechterhaltung des orientalischen Friedens. Der Präsident des Ministercomitee's, Reutern, ist auf zwei Monate nach dem Ausland beurlaubt, sein Stellvertreter ist Graf Baranoff.

Paris, 29. Juli. Das Cabinet hält die ägyptische

Creditforderung von 9 $\frac{1}{2}$ Millionen aufrecht; die Verathung darüber findet in der heutigen Kammer Sitzung statt.

Konstantinopel, 29. Juli. (Meldung Reuters Bureau.) Auf der letzten Conferenz soll der englische Antrag, den Sultan um eine Proclamation gegen Arabi zu ersuchen, Zustimmung gefunden haben. Die gestern anberaumte Conferenz hat nicht stattgefunden, da einzelne Vertreter noch keine Instruktionen erhalten haben.

Konstantinopel, 29. Juli. Das türkische Zögern in Verbindung mit der Arabi bezugten Achtung erweckt bei England Verdacht und erschwert die Verständigung über die Durchführung der Intervention. — Achmed Wukhtar ergriff Dispositionen zur Entsendung eines Expeditionscorps von 20,000 Mann nach Egypten in naheinander folgenden Abtheilungen.

Konstantinopel, 29. Juli. Die Pforte erließ am 26. Juli folgendes Rundschreiben an ihre Vertreter: In Verfolg einer Mittheilung vom 24. Juli beeile ich mich, Sie zu verständigen, daß die Pforte, entschlossen von den unansehbaren Souveränitätsrechten in Egypten wirksamen Gebrauch zu machen und dadurch ohne Verzug die Wiederkehr der Ruhe daselbst zu sichern, beschloffen hat, sofort eine genügende Truppenzahl an Ort und Stelle zu entsenden. Die nöthigen Maßnahmen hierzu sind bereits getroffen und die militärische Action ist im Begriffe, in's Werk gesetzt zu werden. Sie wollen den Minister des Aeußern hiervon sofort verständigen. —

Konstantinopel, 29. Juli. Während der letzten Tage fanden nur private Besprechungen zwischen den Vertretern der Mächte bei der Conferenz statt. In der vergangenen Nacht kam in Bujukdere ein kleiner russischer Kriegsdampfer an, der, wie man erfährt, die Instruktionen für den Vertreter Rußlands überbringt.

Konstantinopel, 30. Juli. Die türkischen Conferenzbevollmächtigten übermittelten den Botschaftern eine schriftliche Erklärung, worin es heißt: Die Pforte sei im Begriffe, auf die in der letzten Conferenzsitzung erläuterten, von ihr zur Kenntniß genommenen Grundlagen der Note der Botschafter vom 15. Juli Truppen nach Egypten zu entsenden im Vertrauen auf die Billigkeit der Mächte, auf ihren wohlwollenden Entschluß, die souveränen Rechte des Sultans zu achten. Die Pforte hofft, daß die Alexandrien occupirenden Truppen Egypten verlassen, wenn die türkischen Truppen eingetroffen sind. Der der Erklärung beigeflossene Anhang besagt: Da die Militärreformfrage mit den Maßnahmen betreffs der Wiederherstellung des normalen Status quo in Egypten zusammengehängt, wird dieselbe nur durch das Einvernehmen des Khedive und der Pforte geregelt werden können. Derwitsch Pascha übernimmt wahrscheinlich das Commando des Expeditionscorps.

Konstantinopel, 30. Juli. Der britische Sekretär Sandison begab sich auf's Neue nach dem Pildizkiosk und wiederholte das Ersuchen Dufferins, der Sultan möge eine Proclamation erlassen, durch welche Arabi für einen Rebellen erklärt werde und die Autorität des Khedive aufrecht erhalten. Sandison gab die Versicherung, England habe kein Protectorat über Egypten im Auge und wünsche eine freundschaftliche Cooperation mit der Türkei.

Alexandrien, 28. Juli. Ali Mubarek und die Memachefs verlangen die Rückkehr der Minister nach Kairo, weil sie sich in der Gewalt der Egyptianer befänden. Mubarek soll Arabi aufgefordert haben, sich mit dem Khedive in Verbindung zu setzen. Arabi soll dies abgelehnt haben, da er nur mit der Vertreibung der Engländer beauftragt sei. Arabi soll Mubarek gerathen haben, nach Kairo zurückzukehren. Ismailia und der Canal sind ruhig. — Osman Nissi Pascha ist mit den 26 circassischen Offizieren, welche wegen des angeblichen Complots gegen Arabi aus Egypten verwiesen wurden, heute aus Konstantinopel eingetroffen.

Port Said, 30. Juli. Die französischen Schiffe sind angewiesen worden, das Durchfahren des Suezcanals einzustellen und in Port Said Station zu nehmen.

Feuilleton.

Die Mühlen Gottes.

Criminal-Novelle von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Vertrauen Sie mir?“ fuhr Benno nach einer Weile fort und faßte die zarte kleine Hand des Mädchens, welche sie ihm nach einigem Widerstreben ließ.

„Warum sollte ich nicht,“ flüsterte das Mädchen erlöthend. „Sind Sie doch ein guter Mensch und ein Freund meines Vaters.“

„Nur Ihres Vaters Freund?“ rief der junge Mann und seine Stimme zitterte.

„O Gretchen bin ich auch nicht der Ihre?“

Das junge Mädchen blickte verwirrt zu Boden.

„Was könnte Ihnen an der Freundschaft eines so jungen, unerfahrenen Mädchens liegen, wie ich es bin“, entgegnete sie zaghaft und vermied es den jungen Mann anzusehen.

„Und wenn mir mehr daran läge, als an der Freundschaft der ganzen Welt, was dann Gretchen? Was würde dann Ihre Antwort sein?“

„O, ich bitte Sie, hören Sie auf,“ sagte das Mädchen und machte Niene das Zimmer zu verlassen.

„Nein, bleiben Sie, ich bitte Sie inständigst darum. Lassen Sie mich Ihnen gestehen, was ich schon längst als wahr empfunden. Lassen Sie mich das Gefühl nennen, das mein Herz mit innerer heißerer Gluth für Sie gehegt hat. Mit einem Worte, Gretchen, lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich Sie liebe.“

„Sie lieben mich?“ kam es bebend aus Gretchens Lippen hervor. „Nein, Sie täuschen sich.“ „Es kann nicht sein. Sie stehen ja hoch über mir armen Landmädchen.“

„Das ist nicht Ihr Ernst, Gretchen,“ fuhr Benno eindringlich fort, der vor dem jungen Mädchen auf den Knien lag und ihre beiden Hände gefaßt hat. „Was fragt die Liebe nach dem Stonde. „Sage mir das traute, liebe Wort. Sage mir, daß Du mich liebst.“

„Ja ich liebe Dich“, jauchzte das Mädchen auf und empfing den Geliebten mit beiden Armen. „Aber wie ist es möglich, daß Du mich liebst. Was ich gehofft, ersehnt habe, was ich für ein zu hohes Glück für mich hielt, kann es Wahrheit geworden sein. O lasse mich in dem süßen Traum und wecke mich nicht auf.“

„Ich will ihn mit Dir träumen,“ betheuerte Benno und küßte Gretchen zärtlich, „und wir wollen in ihm selig sein, bis an unser Lebensende.“

In diesem Augenblicke ließ sich auf der Straße ein verworrenes Geräusch vernehmen. Die jungen Leute eilten an's Fenster und sahen Gebhart von Gendarmen begleitet, mit gefesselten Händen einhererschreiten. Ihm zur Seite ging Scheffler, welcher dem jungen Mann wirkte, als er ihn am Fenster sah.

„Um Gott, was ist hier vorgefallen?“ schrie Gretchen und schlug entsezt die Hände zusammen.

„Es tagt“, rief Benno. „Die Nemesis hat ihn erreicht.“

Letztes Capitel.

Die Mühlen Gottes.

In der Mühle war es unterdessen zu einem heftigen Auftritt gekommen. Ernst war von dem Gehörten sichtlich erregt nach Hause zurückgekehrt und hatte die Nacht schlaflos verbracht. Das Ungeheuerliche der That, welche er vernommen und die Anklage, die sich aus ihr auf seinen eigenen Vater wälzte, brachten seine heiligsten Gefühle mit einander in Konflikt. Ein göttliches Gebot schrieb ihm vor, seinen Vater zu lieben und zu ehren — aber ein göttliches Gebot sagte auch in klar bestimmter Weise, daß die Missethat geahndet werden soll. Nach langem Widerstreiten seiner Gefühle beschloß Ernst endlich, sobald der Morgen graute, offen vor seinen Vater hinzutreten und ihm rückhaltslos alles mitzuthellen. Langsam, nur zu langsam, vergingen die Stunden der Nacht, die dem jungen Manne eine Ewigkeit dächten; endlich ging die Sonne auf, schöner wie je und goß goldenes Licht über die Landschaft.

Ernst erhob sich und kleidete sich an. In der Wohnstube fand er bereits den Müller vor, der hastig in dem

Zimmer auf und ab ging und es vermied, seinem Sohne in die Augen zu schauen.

„Vater,“ begann Ernst, ich habe eine Frage an Dich zu richten.“

„Nun, was soll's,“ begehrte Gebhart auf, ohne seinen Gang zu unterbrechen. „Nach' es kurz, ich bin nicht in der Laune, leeres Gerede anzuhören.“ „Hast Du dich entschlossen, willst Du die — Annamaria heirathen?“

Der Müller sprach dies mit sterbender Stimme und wurde todtbleich im Gesicht.

„Nichts davon, Vater, um Gotteswillen, ich beschwöre Dich, nichts in dieser entscheidenden Stunde,“ unterbrach ihn Ernst.“

Gebhart antwortete nicht, sondern setzte seinen Zimmer-spaziergang fort. „Vater, wie heißt Du eigentlich —“ sagte sein Sohn und sah den Alten scharf an.“

„Das gab Dir dein Dämon ein,“ schrie der Müller und taumelte zurück. „Wer hat es Dir gesagt!“

„Gnadenreicher Gott, so wäre es Wahrheit.“

„Thorheit, Narrheit,“ lächelte Gebhart und sank schwer auf einen Stuhl. „Wer den Namen getragen, ist lange vermordet, ich bin der, für welchen ich stets gegolten habe.“

„Vater, es wurde ein Mord begangen.“ —

„Ein Mord, wer sagt das?“ stöhnte der Müller abwehren. „Kein Mord, es war Nothwehr.“

Ernst sah den Vater mit verächtlichem Blicke an, denn er hatte keinen Vater mehr. Das letzte Band der Liebe, das ihn an den Elenden gefesselt, es war zerrissen durch die Blutschuld, die auf ihm lastete. Denn daß sein Vater die That begangen, deren ihn der Fremde im Dorfkrüge bezichtigt hatte, war für ihn kein Zweifel mehr.

[Schluß folgt.]

Kleine Mittheilungen.

— Fast unglaublich erscheint die in einem offiziellen Konsularbericht aus Ausland enthaltene Mittheilung, daß im vergangenen Jahre nicht weniger als 8,500,000 Kaninchenselle von Neuseeland ausgeführt worden sind. Das Merkwürdigste daran aber ist die Thatsache, daß vor zwanzig Jahren auf der Insel nur ein Kaninchenpaar existirte, das einem Engländer gehörte. In die Freiheit entlaufen, vermehrte sich ihre Brut mit so erstaunlicher Schnelligkeit, daß es jetzt nicht weniger als 80,000,000 Kaninchen in Neuseeland gibt.

— Angenehme Ehegatten müssen wohl Diejenigen gewesen sein, von denen ein amerik. Blatt in wohl etwas allzu summarischer Form Nachstehendes berichtet: Am 1. Juli haben in den Vereinigten Staaten 7 Ehemänner ihre Frauen ermordet. Bemerkenswerth ist, daß in keinem einzigen Falle Eifersucht im Spiele war. Nr. 1 erschoss seine Frau, weil sie um Hilfe schrie, als er sie prügelte. Der Zweite erschoss seine Gattin, weil ihn der schlechte Geschäftsgang verbrieftlich machte. Der Dritte erhob sich in der Nacht, von quälendem Durste geplagt, fand in der Speisekammer weder Wein noch Brantwein, und stieß seinem schlafenden Weibe ein Messer ins Herz. Der Vierte rannte auf die Polizei mit der Meldung, daß man bei ihm eingebrochen und seine Frau ermordet habe, doch die Erhebungen stellten fest, daß der Mann selbst die Frau erschossen und das Vermögen an sich gebracht, um mit seiner Geliebten in ein anderes Land zu ziehen. In Milford vergiftete ein Neger seine schöne, weiße Frau, die sich weigerte, mit ihm ins Theater zu gehen. In Kanton henkte ein Farmer seine Gattin ganz regelrecht auf, weil sie in seiner Abwesenheit die Kinder prügelte. In Adelpi schließlich warf ein erst seit vier Wochen vermählter junger Mann seine junge Frau in einen Abgrund, weil ihm der Ehestand nicht behagte. Das oben erwähnte Blatt stellte den Antrag, man solle die sieben Gattenmörder, deren Verbrechen an einem Tage stattgefunden, auch in einer Stunde henken lassen.

Humoristisches.

— Ursache und Wirkung. „Sie, Herr Wirth, von Ihrem Wein wird mir immer abscheulich im Magen.“ „Glaub's schon; das kommt von der Phylloxera.“

— Sanfte Todesart. Ein Verbrecher war zum Tode verurtheilt. Aus königlicher Gnade wurde es ihm jedoch freigestellt, die Todesart selbst zu bestimmen. „Nun“, sagte der Delinquent, „wenn ich doch einmal sterben muß, dann wähle ich chronische Herzverfettung!“

Bei der Aufstellung zur Parade. Sergeant: „Brandl, zieh'n S' halt in drei Teufels Namen Ihr Sturmband besser an!“ — Brandl; „Dann kann ich nimmer schnaufen, Herr Sergeant!“ — Sergeant; „Brauch't's net, — jetzt wird überhaupt net g'schnauft.“

— Schusterjunge (in eine Wechselfube tretend, zum Prinzipal und Markthelfer, die eben den Laden schließen): „Sagen Sie, mit was handeln sie denn eigentlich, — man sieht ja bei Ihnen gar nichts.“ Prinzipal (ärgerlich): „Nu, mit Schafsköpfen.“ Schusterjunge: „Da muß aber das Geschäft heut' gut gegangen sein, weil nur noch zwei da sind.“

Schiffsnachrichten.

Bremen, 21. Juli. Der Postdampfer Strassburg, Capt. H. Heinicke, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. Juli von Bremen abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 22. Juli. Der Postdampfer Sakier, Capt. A. Jäger, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 11. Juli von Newyork abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 144 Passagiere und volle Ladung. — Der Postdampfer Main, Capt. D. Heimbruch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. Juli von Bremen und am 11. Juli von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Saut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Wieland“ am 12. Juli von Hamburg und am 14. Juli von Havre, am 25. Juli 8 Uhr Morgens in Newyork angekommen; „Herder“, am 13. Juli von Newyork, am 25. Juli in Hamburg eingetroffen; „Gimbria“, am 15. Juli von Newyork nach Hamburg, am 25. Juli Scilli passirt; „Rhennania“ am 24. Juli von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Allemannia“, am 11. Juli von St. Thomas nach Hamburg, am 27. Juli Vizard passirt; „Rio“, am 25. Juli von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Buenos Aires“, rückkehrend von Brasilien, am 25. Juli von Lissabon nach Hamburg weitergegangen; „Corrientes“ von Hamburg nach Brasilien, am 26. Juli von Lissabon nach Hamburg weitergegangen; „Valparaiso“, rückkehrend von Brasilien, am 23. Juli in Hamburg eingetroffen.

„Suevia“, am 5. d. M. von Hamburg und am 8. d. M. von Havre, am 20. d. M. „Silesia“, am 2. d. M. von Hamburg direct expedirt, am 16. d. M. in Newyork angekommen; „Lessing“, am 6. d. M. von Newyork, am 19. d. M. in Hamburg eingetroffen; „Albingia“, am 8. d. M. von Newyork nach Hamburg, am 20. d. M. Scilly passirt; „Bavaria“, von Mexiko und Westindien, am 18. d. M. in Hamburg eingetroffen; „Valparaiso“ rückkehrend von Brasilien nach Hamburg, am 17. d. M. von Lissabon weitergegangen; „Santos“ am 18. d. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Hamburg“ von Brasilien, am 17. d. M. in Hamburg eingetroffen.

Auflösung des Kreuz- oder Diamanten-Räthfels in Nr. 116:

W
G a b
A l l e r
S c h l u n d
R o t t e r d a m
W a l l e n s t e i n
W e i n s t e i n
S o t t b u s
K r e b s
G i b
n

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

G. Weller in Welzheim

empfehlst, beste, helle

Cocufaserstricke zum Garbenbinden.

Dieselben eignen sich auch vortreflich für Gärtnereien, Baumschulen, zum Binden von Weinstöcken, Schnüren von Säcken, Verpacken von Wolle, Flach, Hanf, besserer Biegelwaaren und anderer leicht zu beschädigender Artikel.

W a l t e r s b a c h.

Vieh- und Fahrnißverkauf.



Nächsten Donnerstag, den 3. d. M., Vormittags 11 Uhr werden in der Behausung des Sammwirthe Klinsk dort:



3 Kühe schweren Schlags, worunter eine mit dem Kalb, eine großtrüchtige und eine melkende, eine 1 1/2-jährige Kalbin, ein schönes Mutterchwein, circa 100 Ztr. gut eingheimstes Wiesenheu, verkauft. Wozu Liebhaber eingeladen werden.

T ü b i n g e n.

Holz-Lieferung.

Zu einem Wohngebäude bedürfen wir:

eichenes Holz circa 6 bis 7 cubm., tannenes Holz ca. 120 cubm. und eine größere Parthie Schnittwaaren.

Holzlisten sind auf unserem Bureau aufgelegt, auch wird jede gewünschte Auskunft ertheilt. Preis-Offerten franco hier sehen innerhalb 8 Tagen entgegen. Werkmeister Clemens S Decker.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.
Carl Veil " Schorndorf.
B. Bilsinger " Lorch.

In Farben und Firnissen

empfehlst sich

F. W. MUNZ.

Maassenstein S Bogler, Erste und älteste Annoncen-Expedition

in Stuttgart, Ehlingen, (Ernst Kirn), Göppingen (Alfred Schmid), Heilbronn (Ernst Becker am Markt), Schw. Gmünd (Theod. Geyer), Schw. Hall (C. F. Illig), Heidenheim (G. Roos), Neutlingen (Jul. Keller), Ulm (Gebr. Schultes), Sigmaringen (Sigmund Rettich) etc. etc. empfehlen sich zur Besorgung von Inseraten jeder Art & für alle Blätter.

Zwei Eimer ganz guten

Apfelmost

hat aus Auftrag zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

W e l z h e i m.

Nächsten Dienstag sind schöne halbenenglische Milchschweine zu haben bei



Fritz zum Löwen.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Unterzuber.

Am Donnerstag, den 3. August, Nachmittags 4 Uhr, verkauft Unterzeichneter circa 4 Morgen Sommer- und Winterfrucht auf dem Gut des Strohmaier'schen Anwesens vom Silberhäusle. Zusammenkunft in der Lanzenhäusle.

Wahlenheim den 29. Juli 1882. J. Fritz. Bauer.

W e l z h e i m.

Ein Kinderwägle

hat zu verkaufen.

Wer sagt die Redaktion.

W e l z h e i m.

Handwerkerbank e. G.

Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, die Monatsbeiträge an den Kassier, Kaufmann Bilfinger zu bezahlen.



Thann bei Welzheim.

2 tüchtige Zimmer-gejellen

finden dauernde Beschäftigung bei Zimmermann Knödler.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Ortsvorstehern zur gefälligen Abnahme:

2 Pfandscheine für Ledige, dfo. für Eheleute, nebst Anhängbogen hiezu. Buchdrucker Unterzuber.

Rechtsanwalt

bei Kgl. Landgerichte Ellwangen, Obergerichts-Rath a. D. v. Gruben mit dem Wohnsitz zu Gmünd, früher Königthumstraße jetzt Jos. Dehsele'sches Haus (dem Seminar gegenüber).

W e l z h e i m.

Guten Obstmot, alten und neuen Unterländer Wein,

glanzhell und ganz rein gehalten gebe ich Schoppen- und hektoliterweise billigt ab.

Elias Greiner.



Guten alten und neuen Wein, sowie guten Aepfelmost verkauft von 20 Liter an aufwärts

S. Hohly.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 29. Juli 1882.

20 Franken-Stücke	16 28-32
	in 1/2 16 24-22
Englische Sovereigns	20 36-41
Russische Imperiales	16 74-79
Dukaten	9 55-60
" al marco	9 60-65
Dollars in Gold	4 16-20